

Abozinenpreise:  
Jährlich 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.  
2 Jahre 10 Ngr.  
Monatlich in Dresden 15 Ngr.  
Ausgabe, Nummern 1-100 15 Ngr.  
Ausgabe, Nummern 101-200 20 Ngr.

Postenpreise:  
Für den Raum einer gesetzten Zeitung 1 Ngr.  
Unter „Etagenpost“ die Reihe 2 Ngr.

Gefahrpreise:  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

### Amtlicher Theil.

Dresden, 8. Juni. Seine Königliche Hoheit der Herzog Carl-Theodor in Bayern ist am 6. d. M. mit 1 Uhr von Leipzig hier eingetroffen, im Hotel „Belvoir“ abgetreten und heute Mittag 11 Uhr nach Wien abgereist.

Dresden, 6. Juni. Se Königliche Majestät haben den Director der Porzellan-Manufaktur zu Meißen, Berthold Heinrich Gottlieb Kühn, zum Geheimen Vertrau zu ernennen, zugleich dem Betriebs-Jahrektor Friedrich August Kötitz das Ritterkreuz und dem Vorsteher der Geschäftshandlung bei dieser Fabrik Ernst August Leutert das Ehrenkreuz Württembergisches Albrechtsordens zu verleihen geruht.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungsbuch. (Ost-Deutsche Post. — Donau-Zeitung. — Wiener Zeitung.)

Tagesgeschichte. Dresden: Die Berathung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs beendigt. — Wien: Erzherzog Ferdinand Mar. Von der Marine. — Benedig: Vertrag mit der Lombardie. Rückkehr emigrierter junger Leute. — Berlin: Der Prinz-Regent zurück. Gedächtnisfeier für Friedrich Wilhelm III. Neue Consularereglemente. Zur Abstimmungsfrage. — München: König Ludwig zurück. — Hannover: Staatsverhöhung des Minister v. Bories. — Aus Thüringen: Generobernung vorbereitet. Schreibendaten. Turnvereine. — Paris: Bestrafung von Radagast angeregt. Ein Bild. Eingeladene nach Fontainebleau. Süddänische Kanaken. — Tunis: Fortschreiten der Grenzregulirung. Ausbildung der Großfürst. Ausbildung der Brigade Sowjet. Amerikanische. — Florenz: De-mati. — Neapel: Nachrichten über die Vorgänge auf Sizilien. — Madrid: Das für die afrikanische Armee. — London: Unzufriedenheit mit dem Handelsvertrage. Parlamentsverhandlungen. Erklärung des Infanten Don Juan. — St. Petersburg: Circulardecreto bezüglich der orientalischen Frage. — Japan: Angriff auf den Regenten.

Erennungen, Verleihungen u. s. im öffentl. Dienste. Dresden: Nachrichten. (Leipzig. Freiberg. Meißen. Hohenstein.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton. Tageskalender. Inserate. Börsen-

#### Telegraphische Nachrichten.

Paris, Donnerstag, 7. Juni, Abends. Die heutige „Patrie“ meldet aus Neapel, daß die Kapitulation noch nicht unterzeichnet worden sei. Garibaldi hat ein Ministerium gebildet, eine außerordentliche Ansiedlung angeordnet und andere Maßregeln ergriffen, um den Krieg fortzuführen. — Am 2. d. M. waren die Insurgenten Herren der Stadt Girgenti.

London, Donnerstag, 7. Juni. Im Unterhause wurde Ferguson's Amendment, welches die Vertragung des Reformprojektes auf unbestimmte Zeit bezwecke, mit 269 gegen 248 Stimmen verworfen. Cochrane's reformfeindliches Amendment wurde mit 267 gegen 222 Stimmen verworfen. Ueber Macmillan's ebenfalls reformfeindliches Amendment findet die Abstimmung erst am Montag statt. (Vergl. London unter „Tagesgeschichte.“)

### Feuilleton.

#### Die Königsruh-Insel.

(Von Friedrich Gessler. \*)

(Fortsetzung aus Nr. 131.)

Die unglückliche Frau saß am Kamins, das Haupt auf die Lehne des Stuhles gebrückt, auf dem sie ruhte, und regte sich nicht, als Gentleman John die Thür öffnete.

„Janus!“ rief da John mit von Leidenschaft heiserer, nur gewaltsam gedämpfter Stimme, „komm — der Augenhund zur Flucht ist erschienen — mein Schiff liegt bereit, und aufzumachen. Komm, Herz, ermann Dich und lag doch dumpt Brüten — tott ist tott, und alle Thönen erwachten Dein armes Kind doch nicht zum Leben wieder.“

„Tott ist tott,“ schrie da die arme Frau, indem sie das bleiche Antlitz und traurlose starke Auge wild zu ihm erhob. Sagt Du mir das, Mörder meines Kindes.“

„Unsun, Schaf!“ rief der Mörber, in aller Hast seine im Zimmer umhergestreuten wenigen Habeligkeiten und Waffen zusammenriffend. „Was kann ich dafür, daß das schwache Ding die Strapsen unseres Maßches nicht ertragen konnte. Das habt es nicht den halben Tag geschleppt! — Aber eis Dir — weiß der Teufel wie die Kunde so reich über die Insel gekommen ist, aber Dein Mann, mein Schaf, ist hinter und her, und wir müssen wohlaufthalten, daß wir an Bord kommen.“

„Dort liegt es,“ rief da plötzlich die Frau, den Atem

\*) Das heißt: höchst schrecklichem Miserere „Janus“. Leipzig: Konsul'sche Buchhandlung.

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:

Leipzig: F. Brandstetter; Commissionär des Dresdner Journals;  
Leipziger Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung; Berlin: Georgi'sche Buchh., Heymsdorf'sche Buchhandlung; Bremen: E. Schott's; Frankfurt a. M.: Jähns'sche Buchhandlung; Köln: A. A. Baumann; Paris: v. Lévisse's (25, rue des bons enfaux); Prag: v. E. E. E. Buchhandlung.

Gerausgeber:

Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

Dresden, 8. Juni.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte gestern, wie bereits erwähnt, einen sehr ausführlichen und hütigen Bericht über die Situation des Reichsrates vom 4. Juni, wobei jede bedeutende Rede in ihrem vollen Wortlade wiedergegeben wird. Die heutige „Ost-Deutsche Post“ begleitet dieses Referat mit folgenden Bemerkungen: „Wir können dem Präsidenten nur gratulieren zu der Gewiheit und Rücksicht, mit welcher diese Veröffentlichung stattgefunden hat. Dem Prinzip der Offenheitlichkeit ist dadurch die Basis gegeben; das Weitere wird sich mit der Entwicklung der Institution finden. In der letzten Zeit, seit welcher der Reichsrat ins Leben getreten ist, hat er das öffentliche Interesse in einem weit höheren Grade an sich gezogen, als von einem nicht durch die Wahlen des Landes zusammengesetzten Körper zu erwarten stand. Seine ersten Schritte zeigen, daß das Staatswesen einer großen Aufgabe und der Geist wunderlicher Selbstständigkeit ihn bestellt. Wir enthalten uns, seine ersten Abenteuer bereits mit einer Kritik zu beleben. Lob kann ihm gehörlich werden; Tadel über manches Einzelne wäre feinlich und ungerecht. Wir warten ab, bis er aus den Windeln der Herausfragen herausgekommen ist, und gegen einander treten werden, dann ist es Zeit für uns wie für alle, die Meinungen zu unterstützen, denen wir angehören, und die entgegensehenden zu beladen und zu bekämpfen. Für heute beginnen wir und mit der neuen Wiederkehr der Verhandlungen.“

Unter der Aufschrift: „Zur Einheit Italiens“ bringt die neueste Nummer der „Donau-Zeitung“ einen Artikel, in dem sie sagt: „Es mag einen eigenwilligen Eindruck, zu lesen, wie die sardinische Kammer der Abgeordneten ganz ernsthaft darüber bestimmt hat, ob Risso und Savoien abtreten sei oder nicht. Als wenn es in ihrer Macht gelegen hätte, die Abtretung möglich zu machen! Diese Machtlosigkeit war denn auch das Hauptargument des Ministeriums; es lag klar vor Augen, daß man gar keine Wahl mehr habe, und der Sieg der Regierung bestand darin, daß sie ihren Mangel an Freiheit und Selbstständigkeit glorreich über jeden Zweifel erhab. Es war ein Sieg, der gleichsam die Achseln zuckte: — was konnte Sardinien anders thun, als genehmigen und sich unterwerfen?“ Wenn Herr Risso, der an der Spitze der Opposition stand, die Endbedingung gemacht, daß die Abtretung Italiens und Volksstabs gänzlich unvereinbar sei mit dem Prinzip der Nationalität, das man so laut in die Welt hinausschrie, so könne man sich einzusehen, daß darüber wundern, daß Herr Risso doch Dinge nicht früher kommen sah. Graf Savoie, der Alles von Anfang an so abgesehen, daß den Ausgang schon längst gekannt, und wenn er bestreut hat der gefeierte Italiensieger sei und bleibe, „so giebt ihm der Erfolg Recht, daß er die anderen Italiensimmi hinter das Licht führt, und er noch fortwährend thut.“ „Von Deutschland“ sagt die „Donau-Zeitung“ — scheint Herr Risso einen Bezug zu haben, der den Sozialismus gleichsam Lügen frost. Als ein Hauptnachtheil der Verschärfung von Risso und Savoien erachtet ihm nämlich der schlimme Eintritt, den ein solcher Handel in Deutschland hervorbringen würde. Es ist augenzüglich, daß er die gesuchten Sympathieblätter nicht zu lesen pflegt; denn sonst würde er wissen, daß ihre Sympathie noch nie vor zu haben ist, und zwar aus dem guten Grunde, weil Sardinien nur noch auf die letzte Vergediehung aus der Hand Frankreichs wartet, um mit einem Male für den deutschen Kaiser gegen Frankreich zuschlagen, womit alsdann jene Sympathie nachtblig als motiviert und gerechtfertigt dastünde! Graf Savoie schienweise hatte die Aufgabe, die vollkommene Unschuld der Regierung an dem Verlust italienischer Nationalität zu beweisen; zu diesem Zweck mußte er darthun, daß Sardinien so-

wiegen eine bloße Null ist, zu der sich der Einher in Paris befindet, und es gelang ihm ausgezeichnet. Die Sardinier sind seine wahren „Landsleute“, und Risso ist die „Patrie Italens“; allein dem Willen Frankreichs gegenüber kann sich Sardinien doch unmöglich „heilten“ wollen. Das neue Königreich darf keine „egalische“ Politik treiben; es kann eben jetzt wieder neue Verhängnisse im Zug, und Kaiser Napoleon mag der öffentlichen Meinung Frankreich etwas zu bieten haben, wenn das französische Volk nochmals für Italien in die Schranken treten soll! Eine dankbare Rolle füllt den „Republikaner“ in der Kammer zu: — sie hatten den Vorwurf, über Savoie und Risso gleichmäßig herfallen zu können, da auch Risso seiner Zeit im Ministerium gesessen und der französischen Politik dienstbar gewesen war. Eine „dankbare Rolle“, d. h. so weit es sich um einen Erfolg in Worte handelt; den Thatsachen gegenüber, deren Vorwurf eine so schlagende Wahrheit in sich habe, waren die republikanischen Redner eben so hilflos, als ihre Gegner, und nicht minder mit dem Schuldbewußtsein belastet, zu der Annahme des beklagten Schlafliegens beigetragen und sonst Redaktionsschlägen in Anspruch nahmen. Die erste dieser Schlägen ward am 24. Januar 1856, die letzte am 3. April 1860 gehalten. Die Supereditio erforderte 16 Schlägen und ward am 24. Mai 1860 beendet. Hierauf sind überhaupt 328 Schlägen gehalten worden. Den Vorfall in der Commission hat ununterbrochen Se. Grellenz der Herr Oberappellationsgerichtspräsident wirkliche Geh. Rath Dr. v. Langen geführt. Die sämmtlichen Protokolle, 328 an der Zahl, sind von dem Oberappellationsgerichtspräsidenten abgeschafft worden. Am 4. Juni 1860 ist der vollständig redigierte Entwurf mittels Vertrags des Herrn Vorkommenden an das Königl. Ministerium der Justiz gelangt.

Wien, 7. Juni. (Dr. S.) Ihre königlichen Hoheiten der Erzherzog Ferdinand Mar und die Erzherzogin Karolyn sind am 3. d. M. von Wien kommend, in Triest angelangt. — Count-Admiral Haug ist am 5. Juni in Pola eingetroffen, um das Yachten-Schiff „Kaiser“ nach Triest zu bringen.

Benedig, 3. Juni. (Dr. S.) Der Verkehr mit der Lombardie ist in letzter Zeit ein sehr lebhafter geworden, wenn auch bedeutend mehr exportiert, als importiert wurde. Die den Verkehr beschrankenden Prahmrechte sind größtenteils aufgehoben worden, und natürlich wird der Bevölkerung von Wissen in das Land nun kein Hinderniß mehr in den Weg gelegt und nicht mehr so streng auf die Wollverarbeitung des Prothesen Reise gesetzt. Es genügt, daß der Prahmwerber nicht in vorausgeganger Weise politisch compromittiert sei, um die Erlangung eines Prahms ohne Schwierigkeit zu ermöglichen. Seit einiger Zeit ist deshalb auch der Personenverkehr mit den italienischen Staaten ein viel regerer und bisherige Sympathien für die Savoie'sche Politik zur Stau tragen, so lange wird Frankreich nur aufrecht gehalten werden möglichen. Auch Graf Savoie hatte oftmals und feierlich erklärt, daß er niemals zu einer Abtretung Savoien und Risso's eine Hand bieten werde; so lange man nur gothische Sympathien für die Savoie'sche Politik zur Stau trage, so lange wird Frankreich nur aufrecht gehalten sein, auch Savoie'sche Hintergedanken dabei vorauszusehen oder für möglich zu halten.“

Der Stand der Dinge in China, wie derselbe jüngst von Lord J. Russell dargelegt werden ist (vgl. Nr. 129), veranlaßt die „Wiener Zeitung“ zu folgenden Bemerkungen: „Ein Krieg mit China kommt den englischen Ministern in der heutigen Weltlage sicherlich sehr ungeliebt; ihre früheren Reuerungen deuten darauf hin, daß ihnen eine leidlich genügende friedliche Erledigung des Streites überaus erwünscht gewesen sein würde. Nach dem Ultimatum Mr. Bruce's und der schändlichen Abfertigung, die derselbe durch den großen kaiserlichen Rath erhalten hat, ist es jedoch kaum abzuwenden, wie es Mr. Bruce's bekannter Nachfolger, Lord Elgin, noch gelingen soll, den Krieg zu verhindern oder ihm auch nur ein baldiges Ziel zu setzen. Den Chinzen ist seit der Schlappe, die sie den Engländern vor den Taku-Toren am Verlohr begegnet haben, und den Demuthigungen, die sich der amerikanische Bevollmächtigte von ihnen hat gesellen lassen, gewiß der Rumm gezwungen, so daß es etwaiger ausschließlicher Ratschläge der russischen Gesandtschaft in Peking kaum bedurst hätte; und andererseits scheint Mr. Bruce vor jenen heilsprichtigen Diplomaten zu gebeten, bei denen sie nicht nötig hat, französische Aspirierungen vorzuschieben, wenn er das Prinzip des „Geld-nicht-lumpen-lassen“, mit dem Verbauern bestmöglich vor einigen Jahren die Angiffe seiner Gegner so glänzend abwehrt, mit mehr Virtusität durchgeführt hat, als es gegenwärtig seinem Principal

aufgreifend, warf er noch einen Blick auf die wild und erstaunt zu ihm ausschauende Frau und winkte dann Broadley, ihm zu folgen.

Wie er nun vor die Hütte trat, sah er schon, daß sein Begleiter Wahrheit gesprochen. Der Schoener dräusen an der Pointe lag, ein Boot, vor seinem Unter, und während Broadley aus einem schon gelandeten Boot aus Ufer sprangen, eilten Andere von dem Haupstationshause auf seine eigene Wohnung zu. Kamen sie als Freunde oder Feinde? — er hatte nicht Lust, ihr Kommen abzuwarten, und flüchtete, von Broadley nicht gefolgt, mit langen Sägen dem nächsten Dicht zu.

Schoener hatte er dieses erreicht, schon verbargen ihn die nächtlichen Dunkelthe den Augen der Verfolger, als dicht vor ihm eine dunkle Gestalt sich wie aus dem Boden hob und ihm die Arme bittend entgegenstreckte. Es war Cleo, sein schwarzes Weib, den Cossack-Mantel losgelöst um die Schulter geschlagen, die schwarzen Haare wie die Sterne umklammert.

Cleo hatte er dieses erreicht, schon verbargen ihn die nächtlichen Dunkelthe den Augen der Verfolger, als dicht vor ihm eine dunkle Gestalt sich wie aus dem Boden hob und ihm die Arme bittend entgegenstreckte. Es war Cleo, sein schwarzes Weib, den Cossack-Mantel losgelöst um die Schulter geschlagen, die schwarzen Haare wie die Sterne umklammert.

„Teufel! ja, das ist Euer Wort für Alles, was böse und schlecht — Teufel. Das ist Dein Name, Gentleman John, und wenn da droben so ein Wesen wohnt.“

„Hört mit mir!“ rief zwischen den Lippen durchzündend der gerechte Räuber, und sein Hausthaler traf die Unglückliche so rauh an die Stirn, daß sie den Gesicht ledachten mußte und halb bewußtlos auf den Boden zurücktaumelte. Im nächsten Augenblide waren die beiden Männer auch im Busch verschwunden.

Gentleman John hätte übrigens nicht in so großer Eile zu sein brauchen, denn bis aus der Station zu ihm hinüber Springende waren nur Blumen und dessen Bruder gewesen, die ihr Fahrzeug im ersten Augenblide von Buschblättern überfallen glaubten und den vermeintlichen Captain zu Hilfe holen wollten. Nur zu bald sollten sie aber aus joltem Irrthume gerissen werden, denn wenn sie schon die überreite Hucht des vermeintlichen Freuden hörten, machten ihnen die rasch erkannten Uniformen der Polizeiholoden den letzten Zweck.

(Fortf. folgt.)

— Leipzig, 7. Juni. Auf unserer Bühne drängen sich jetzt die Gauklische, um für öffentliche Feste neue Verzierungen oder durch Rotabstüden das zwischen Kunst- und Naturgenuss unzählige wohlschmeidende Publikum zum Besuch des Theaters anzulocken. Schulen Janusz Janusz aus Frankfurt a. M., bekannt als eine Meisterin in ihrem Fach, verdient unter den Schülern von Allen rühmliche Erwähnung. Nicht mit Unrecht hat man sie den weiblichen Donzel genannt, namentlich weil sie als geborene Schönin die deutsche Sprache vollkommen beherrschte lernte, — oder auch die deutsche Rachel wegen ihres scharf markierten und dämonisch leidenschaftlichen Spiels. Die ersten zwei Rollen, in

siebzig beigegeben mag. Diese eisenfreie Politik trägt eben ihre Frucht.“

### Tagesgeschichte.

Dresden, 8. Juni. Nachdem die Arbeiten der Commission zur Berathung eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das Königreich Sachsen und mehrere benachbarte Staaten nunmehr vollständig abgeschlossen worden sind, dürfte eine Uebersicht über den Gang und Umfang derselben für unsre Leute nicht ohne Interesse sein. Die Berathung über den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs umfaßt fünf Conferenzerperiode, welche 229 eigentliche Commissionssitzungen und 83 Redaktionsschlägen in Anspruch nahmen. Die erste dieser Sitzungen ward am 24. Januar 1856, die letzte am 3. April 1860 gehalten. Die Supereditio erforderte 16 Sitzungen und ward am 24. Mai 1860 beendet. Hierauf sind überhaupt 328 Sitzungen gehalten worden. Den Vorfall in der Commission hat ununterbrochen Se. Grellenz der Herr Oberappellationsgerichtspräsident wirkliche Geh. Rath Dr. v. Langen geführt. Die sämmtlichen Protokolle, 328 an der Zahl, sind von dem Oberappellationsgerichtspräsidenten abgeschafft worden. Am 4. Juni 1860 ist der vollständig redigierte Entwurf mittels Vertrags des Herrn Vorkommenden an das Königl. Ministerium der Justiz gelangt.

Wien, 7. Juni. (W. S.) Ihre königlichen Hoheiten der Erzherzog Ferdinand Mar und die Erzherzogin Karolyn sind am 3. d. M. von Wien kommend, in Triest angelangt. — Count-Admiral Haug ist am 5. Juni in Pola eingetroffen, um das Yachten-Schiff „Kaiser“ nach Triest zu bringen.

Benedig, 3. Juni. (Dr. S.) Der Verkehr mit der Lombardie ist in letzter Zeit ein sehr lebhafter geworden, wenn auch bedeutend mehr exportiert, als importiert wurde. Die den Verkehr beschrankenden Prahmrechte sind größtenteils aufgehoben worden, und natürlich wird der Bevölkerung von Wissen in das Land nun kein Hinderniß mehr in den Weg gelegt und nicht mehr so streng auf die Wollverarbeitung des Prothesen Reise gesetzt. Es genügt, daß der Prahmwerber nicht in vorausgeganger Weise politisch compromittiert sei, um die Erlangung eines Prahms ohne Schwierigkeit zu ermöglichen. Seit einiger Zeit ist deshalb auch der Personenverkehr mit den italienischen Staaten ein viel regerer und bisherige Sympathien für die Savoie'sche Politik zur Stau tragen, so lange wird Frankreich nur aufrecht gehalten werden möglichen. Auch Graf Savoie hatte oftmals und feierlich erklärt, daß er niemals zu einer Abtretung Savoien und Risso's eine Hand bieten werde; so lange man nur gothische Sympathien für die Savoie'sche Politik zur Stau trage, so lange wird Frankreich nur aufrecht gehalten sein, auch Savoie'sche Hintergedanken dabei vorauszusehen oder für möglich zu halten.“

Berlin, 7. Juni. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm sind gestern Abend um 10 Uhr mit Gefolge aus Ostpreußen zurückgekehrt. — Gestern Mittag um 12 Uhr stand in der ehemaligen Hauskapelle des hochseligen Königs, welche sich im Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm und zwar ganz unverändert wie bei Lebzeiten König Friedrich Wilhelm's III. befindet, die Gedächtnisfeier für diesen Monarchen statt, welche am 7. Juni 1840 verschieden ist. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent an der Spitze sämmtlicher hier anwesenden Prinz. Prinzen, sowie Se. Königl. Hoheit der Erzherzog von Württemberg-Schwarzenburg (Enkel des hochseligen Königs) wohnten der Feier bei. Die Gedächtnisfeier hielt der Commissarats-Hof- und Domkapiteler Dr. Strauß, die Transeptur